

Online - Ausgabe

Der Bund 3001 Bern 031/ 385 11 11 https://www.derbund.ch/

Genre de média: Internet Type de média: Presse journ./hebd. UUpM: 825 000 Page Visits: 2 363 600



Ordre: 3005813 EVP (en mill. CHF): 1, Référence: 84481291 Coupure Page: 1/4

Umbruch im Abfallwesen

Recycling-Pionieren droht wegen farbiger Abfallsäcke das Aus

Publiziert heute um 06:00 Uhr, Kaspar Keller

Das umstrittene Farbsack-Trennsystem der Stadt Bern könnte Recycling-Abos privater Sammelfirmen aus der Stadt verdrängen.

Ab nächstem Jahr wird die Abfallentsorgung in der Stadt Bern bunt statt nur blau. Dann erweitert die Stadt mit dem Farbsack-Trennsystem, zu dem die Stimmbevölkerung im November 2021 Ja gesagt hat, das Farbspektrum der Abfallsäcke. Neu müssen diese nach dessen Einführung, mit Ausnahme der Altstadt, in Containern deponiert werden. Für die Entsorgung wird die Stadt zuständig sein.

Das könnte andere Entsorgungsanbieter in Bedrängnis bringen. Diverse lokale und überregionale Privatunternehmen holen teils bereits seit einigen Jahren Wertstoffe wie Altglas, Alu oder PET direkt vor der Haustür ab. Derzeit sind in der Stadt Bern drei Recycling-Dienstleister präsent, die über eine entsprechende Bewilligung verfügen. Kommen die Farbsäcke, könnten die bisherigen Recycler obsolet werden. Für einen Haushalt betragen die Kosten für das System der Stadt einen Bruchteil des Abopreises der privaten Anbieter. Letztere bieten Abos zwischen 18 und 35 Franken pro Monat an.

Mr. Green: Unsicher, ob Abo noch eine Berechtigung hat

Einer dieser Anbieter ist etwa Mr. Green. Für Gründer Valentin Fisler ist die Konkurrenz durch die Stadt spürbar. «Wir sind unsicher, inwiefern das Mr.-Green-Abo in der Stadt Bern in Zukunft noch eine Berechtigung hat», sagt Fisler. Recycling-Abos seien allerdings ein Nischenangebot. Die Firma zählt im Grossraum Bern bloss etwa 500 von insgesamt rund 10'000 Kundinnen und Kunden.

Schwierig ist die neue Situation auch für Markus Kämpfer. Er sagt: «Das Farbsack-Trennsystem wird einen spürbaren Effekt auf unser Geschäft haben.» Kämpfer ist CEO des Anbieters WeRecycle, eines Entsorgungsunternehmens, das erst seit etwa einem Jahr in Bern unterwegs ist. Die Firma mit Sitz im zürcherischen Kemptthal fährt einige Hundert Adressen im Grossraum Bern an. Bei WeRecycle wolle man die Situation in Bern erstmals beobachten. Ein Rückzug sei nicht ausgeschlossen.

Kämpfer sagt, eigentlich sei der Markt grösser als manche denken. «Neue Anbieter spriessen wie Pilze aus dem Boden – und verschwinden aber oft wieder.» Der Grund dafür sieht er in der tiefen Eintrittsschwelle. Mit einem kleinen Transportwagen und 20 Abonnenten könne man bereits starten. Wer jedoch langfristig erfolgreich sein wolle, benötige auch eine längerfristige Strategie. Doch das wird angesichts des Angebots der Stadt Bern nun erst recht schwierig.

TCS-Pedaleure: Gemeinwohl steht im Zentrum

Weniger Angst ist beim Touring-Club Schweiz TCS, dem dritten Anbieter in der Stadt Bern, zu spüren. Der TCS richtet sich mit seinen kostenlosen Pedaleuren an Menschen mit beeinträchtigter Mobilität. Christina Haas, die Leiterin des Projekts, glaubt nicht, dass das Farbsack-Trennsystem einen Einfluss auf die Pedaleure haben wird. Der Grund: Die soziale Interaktion mit den oft älteren Personen sei genauso wichtig. «Nicht selten werden die Pedaleure zu Hause zum Kaffee eingeladen.»

Private beim Abstimmungskampf nicht sichtbar

Die nächsten Jahre werden also zeigen, ob sich die privaten Recycling-Angebote trotz Farbsack-Trennsystem in der Stadt Bern halten können. Klar ist: Der Druck auf die privaten Anbieter wird zunehmen. Im Abstimmungskampf hat dieser Aspekt allerdings keine grosse Rolle gespielt. FDP-Stadträtin Ursula Stöckli fragt sich denn auch: «Warum





Online - Ausgabe

Der Bund 3001 Bern 031/ 385 11 11 https://www.derbund.ch/

Genre de média: Internet Type de média: Presse journ./hebd. UUpM: 825 000 Page Visits: 2 363 600



Ordre: 3005813 EVP (en mill. CHF): 1 Référence: 84481291 Coupure Page: 2/4

haben sich diese Anbieter im Abstimmungskampf nicht zu Wort gemeldet?» Sie hatte sich im letzten Herbst gegen die Einführung des neuen Abfallregimes engagiert. Für bernische Verhältnisse kann mit dem Ja-Anteil von 58 Prozent tatsächlich von einem relativ knappen Abstimmungsresultat gesprochen werden.

Farbsäcke kommen später als geplant

Für die Anbieter der Recycling-Abos besteht das Risiko, dass andere Städte dem Berner Beispiel folgen werden. Wann genau die ersten Bernerinnen und Berner ihr ungebündeltes Altpapier und ihre in bunten Säcken gesammelten Wertstoffe in die entsprechenden Container deponieren werden, ist jedoch noch ungewiss. Ursprünglich hätte dies im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl bereits in den kommenden Monaten geschehen sollen, nun wurde der Start auf 2023 verschoben.

Als Begründung für die Verzögerungen nennt Christian Jordi, der Leiter von Entsorgung + Recycling Stadt Bern, die Suche nach Standplätzen für die Container. Grundsätzlich sollen diese auf privatem Grund stehen. Wo dies nicht möglich ist, muss im Einzelfall geprüft werden, ob und wo ein öffentlicher Standplatz geschaffen werden kann. Dies sei aufwendiger als ursprünglich angenommen. Zudem komme es nicht nur durch die Container-Standplätze, die auf öffentlichem Grund stehen, zur Aufhebung von Parkplätzen, sondern auch durch andere städtische Projekte. « Diese ungünstige Konstellation wollen wir optimieren. Daher ist, zulasten der Geschwindigkeit bei der Umsetzung, eine stärkere Einbeziehung der Quartiere geplant», sagt Christian Jordi.



Die Pedaleurin Susanne Seiler vom <mark>TCS</mark> holt PET-Flaschen und Karton bei einem Kunden ab.Foto: Christian Pfander



Online - Ausgabe

Der Bund 3001 Bern 031/ 385 11 11 https://www.derbund.ch/

Genre de média: Internet Type de média: Presse journ./hebd. UUpM: 825 000 Page Visits: 2 363 600



→ Lire en ligne

Ordre: 3005813 EVP (en mill. CHF): 1 Référence: 84481291 Coupure Page: 3/4



Die Stadt Bern wird das Farbsack-Trennsystem flächendeckend einführen. Die farbigen Säcke mit Recycling-Gut müssen in einem Container deponiert werden. Foto: Beat Mathys



In flottem Tempo unterwegs: Susanne Seiler vom TCS pedalt mit ihrem Gefährt zur nächsten Kundin. Foto:



Online - Ausgabe

Der Bund 3001 Bern 031/ 385 11 11 https://www.derbund.ch/

Genre de média: Internet Type de média: Presse journ./hebd. UUpM: 825 000 Page Visits: 2 363 600



← Lire en ligne

Ordre: 3005813 EVP (en mill, CHF): 1 Référence: 84481291 Coupure Page: 4/4

Christian Pfander



Die blauen Abfallsäcke dürfen nicht mehr auf der Strasse deponiert werden. Künftig wird auch für diese eine Containerpflicht gelten.Foto: Beat Mathys